



Mitglieder des Städteausschusses
Mainz-Wiesbaden

Teilnehmer der Sitzung
des Städteausschusses Mainz-Wiesbaden

19.11.2015
Telefon: 0611 312175 po
Telefax: 0611 313907
E-Mail: magistratsbuero@wiesbaden.de

**Protokoll der Sitzung des Städteausschusses Mainz-Wiesbaden
am 4. November 2015,
Verwaltungsgebäude Gustav-Stresemann-Ring 15, Wiesbaden**

Teilnehmer/innen: siehe beiliegende Anwesenheitsliste (Anlage 1)

Beginn der Sitzung: 19:30 Uhr
Ende der Sitzung: 20:40 Uhr

Vorsitz: Oberbürgermeister Gerich (Wiesbaden)

Oberbürgermeister Gerich begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der diesjährigen Sitzung des Städteausschusses Mainz-Wiesbaden. Gegen die vorliegende Tagesordnung gibt es keine Einwände. Oberbürgermeister Gerich bittet den Bericht aus dem Arbeitskreis „Kultur“ der Verwaltungsarbeitsgruppe Mainz-Wiesbaden, wegen eines Anschlusstermins der Dezernentin, vorzuziehen.

**TOP 1 Berichte aus den Arbeitskreisen der Verwaltungsarbeitsgruppe Mainz-Wiesbaden
(schriftliche Berichte sind in Anlage 2 beigelegt)**

- Kultur

Stadträtin Scholz, Dezernentin für Schule, Kultur und Integration (Wiesbaden), bestätigt den guten Kontakt zur Landeshauptstadt Mainz und berichtet über die unkomplizierte Zusammenarbeit im Bereich Kultur, insbesondere zu folgenden Themen:

- Kooperation der beiden Staatstheater im Rahmen der Biennale 2014
- Kooperation des Wiesbadener Literaturhauses mit der Gutenberg Universität Mainz im Rahmen des Brentano-Projekts „Theodor Chindler“
- Ausstellung der „Gruppe 50“ in Mainz
- Ausstellung mit Werken des Mainzer Künstlers Dorél Dobocan im Rahmen der Wiesbadener „Woche der Freiheit“
- kulturelle Aktivitäten in AKK

Stadträtin Scholz bekräftigt den Wunsch nach einem Beitritt der Landeshauptstadt Mainz zum Kulturfonds Rhein-Main.

Die Ausführungen von Frau Roberts, Leiterin des Kulturstadtes (Wiesbaden), zu dem Projekt Brückenschlag werden zur Kenntnis genommen. Dieses Projekt wird in 2016 in der Sparte Musik fortgesetzt.

▪ Stadtentwicklung, Stadtplanung und Verkehr

Herr Metz, Leiter des Stadtplanungsamtes (Wiesbaden), führt aus, dass seit 2003 ein regelmäßiger Informationsaustausch im Bereich Stadtentwicklung/Stadtplanung stattfindet und das nächste Treffen für den 23. November 2015 in Mainz terminiert ist. Ebenso werden gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beider Städte durchgeführt. Herr Metz informiert über folgende Themenbereiche:

- Rheinuferentwicklung
- Verbesserung der Rheinquerungen
- Architektursommer Rhein-Main 2015 - Mainz/Wiesbaden
- Wettbewerb Zukunftsstadt 2015

Oberbürgermeister Ebling (Mainz) bezeichnet den Architektursommer 2015 als sehr gelungenes Projekt, das die Perspektiven der Stadtentwicklung und der Architektur aufgezeigt hat. Durch das Plakat „Stadt der Zukunft“, hat das Projekt die Öffentlichkeit erreicht.

Oberbürgermeister Gerich verweist auf die Ausstellung „Zukunftsstadt Mainz/Wiesbaden“, die zunächst in Wiesbaden zu sehen war und ab 1. Dezember 2015 in Mainz präsentiert wird.

Stadträtin Möricke, Dezernentin für Stadtentwicklung, Bau und Verkehr (Wiesbaden), bestätigt, dass die Veranstaltungen im Rahmen des Architektursommers sehr gelungen waren. Die Pressekonferenz hat die gute Zusammenarbeit der Städte auf der Verwaltungsebene deutlich gemacht.

Beigeordnete Eder, Dezernentin für Umwelt, Grün, Energie und Verkehr (Mainz), berichtet zum Sachstand der Entwicklungen der Kaiserbrücke. Ziel ist es eine Verbesserung der Nutzung der Brücke für Radfahrer und Fußgänger zu erreichen. Im Mai hat ein Ortstermin mit der DB stattgefunden. Auf der Mainzer Seite kann eine Verbesserung des Zugangs durch eine Verlängerung der Dammaufschüttung erfolgen. Hierzu ist eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben.

• Umwelt

Herr Mengden, Amtsleiter des Umweltamtes (Wiesbaden), gibt einen Überblick über die gemeinsamen Aktivitäten der beiden Städte im Bereich Umwelt, insbesondere werden folgende Projekte erläutert:

- Klimawandel in der Praxis (KLIMPRAX)
- Umweltberatung und Information
- Projekt Ökoprot

Beigeordnete Eder begrüßt die neue Aktivität der Landeshauptstadt Wiesbaden in der Initiative „Zukunft Rhein-Main“ zur Verminderung des Fluglärms.

Zur Thematik der Luftreinhaltung führt Beigeordnete Eder aus, dass ein LKW-Durchfahrtsverbot in Mainz im Gegensatz zu Wiesbaden noch nicht umgesetzt werden konnte, da das Land Rheinland-Pfalz hierfür keine Genehmigung erteilt hat.

Oberbürgermeister Gerich betont die Wichtigkeit des Projektes KLIMPRAX für beide Städte, da Klimaschutz nicht am Rhein aufhört.

- Sport

Herr Schütze, Leiter des Sportamtes (Wiesbaden), berichtet über den intensiven Austausch zwischen den Sportämtern beider Städte, bei dem folgende Schwerpunkte diskutiert wurden:

- gemeinsame Sportveranstaltungen, wie z. B ein Lauf von Rathaus zu Rathaus oder Stadion zu Stadion, Ruderwettbewerbe, Ironman
- Zusammenarbeit im Bereich der Bauunterhaltung von Sportstätten und bei der Planung und der Vergabe für den Bau von städtischen Sportanlagen
- Sportentwicklungspläne

Oberbürgermeister Gerich regt ein gemeinsames Projekt mit der Hochschule Rhein-Main zur Entwicklung einer standardisierten Bauweise für Funktionsgebäude im Bereich des Sports an. Damit sollen zukünftig Baukosten reduziert werden.

- Hochschulen

Frau Monsees, Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik (Wiesbaden), stellt das Plakat „Stadt der Zukunft“ vor, das im Rahmen eines Wettbewerbes von Studierenden der Fachbereiche Gestaltung der Hochschule Mainz und der Hochschule Rhein-Main entwickelt wurde. Das Siegerplakat des Wettbewerbs wird derzeit an den Litfaßsäulen in Wiesbaden und ab Dezember in Mainz präsentiert.

TOP 2 Themen aus den Ortsbeiräten (schriftliche Berichte in Anlage 3 beigelegt)

Kostheim:

Beleuchtung Maaraue

Die Ausführungen von Herrn Dr. Conrad, Tiefbauamt (Wiesbaden), zur Beleuchtungssituation auf der Maaraue werden zur Kenntnis genommen. Die derzeitige Beleuchtung bleibt bestehen. Die Schaltzeiten wurden den in Wiesbaden üblichen Zeiten angepasst. Im Einzelnen bedeutet dies:

- im Bereich des Campingplatzes, der Gastronomie und der Wasserschutzpolizei erfolgt eine Abschaltung von 22:30 Uhr bis 6:00 Uhr,
- im Bereich der Konrad-Schollmayer-Straße/Lesselallee von 0:00 Uhr bis 5:00 Uhr.

Mögliche Kompatibilität der Fahrradverleihsysteme Mainz und Wiesbaden

Oberbürgermeister Gerich führt aus, dass die Verkehrsbetriebe beider Städte derzeit intensive Gespräche führen und auf der Fachebene Lösungsmöglichkeiten diskutiert und erarbeitet werden

Verkehrssicherheit auf der Theodor-Heuss-Brücke

Frau Dr. Beckefeld, Leiterin des Tiefbauamtes (Wiesbaden), geht ausführlich auf den Zustand der Theodor-Heuss-Brücke ein und führt aus, dass

- für das Befahren der Brücke eine Beschränkung für LKW über 7,5 t besteht (Ausnahme - Spedition Frankenbach und Busse des ÖPNV),
- die letzte Brückenprüfung 2013 keine Mängel oder Schäden ergeben hat,
- die Brücke auch nach der Sperrung der Schiersteiner Brücke und dem dadurch erhöhten LKW-Verkehrsaufkommen stand- und verkehrssicher ist,
- die nächste Prüfung der Brücke im Jahr 2016 ansteht.

Stadtrat Schuster (Wiesbaden), bittet dringend um Überprüfung der Beschilderung zur Umleitung der Schiersteiner Brücke und „Mainz-Kastel“ an den Autobahnausfahrten, um die Verkehrssituation in dem Stadtteil und auf der Theodor-Heuss-Brücke zu entlasten.

Beigeordnete Eder erläutert die derzeitige Regelung für Ausnahmegemigungen zum Befahren der Theodor-Heuss-Brücke, wonach für drei weitere Firmen (ca. 20 Fahrzeuge) eine Ausnahmegenehmigung erteilt wurden (Verlängerung bis Ende Januar 2016). Eine Rücknahme wird Anfang Januar 2016 überprüft.

Einsatz einer Personenfähre nach dem Vorbild des Architektursommers

Herr Schiller, Amt für Stadtentwicklung (Mainz), berichtet über die Erfahrungen des Einsatzes der Personenfähre „Tamara“ während des Architektursommers. Einerseits hatte die Verbindung eine touristische Qualität, andererseits ist ein kostendeckender, wirtschaftlicher Einsatz nicht möglich. Zumindest bedarf dieser einer langen Anlaufphase und einer öffentlichen Förderung.

Oberbürgermeister Gerich sieht hier mittelfristig keine Lösung.

Kastel:

Sachstand Erbenheimer Warte

Herr Maus, AKK-Beauftragter (Mainz) erläutert ausführlich den Sachstand der Entwicklung seit der letzten Sitzung des Städteausschusses Mainz-Wiesbaden. Zwei Varianten der Sanierung sind vorstellbar:

- Rückbau des Turmhelms bis auf den Schaft, Einbringung eines Ringankers und Rekonstruktion als Massivkonstruktion (Ziegelmauerwerk)

- Rückbau des Turmhelms bis auf den Schaft, Einbringung eines Ringankers und Aufbau eines Kegeldaches als Holzkonstruktion mit Blechbedachung (ähnlich der Flörsheimer Warte)

Die Entscheidung für eine Varianten soll Ende des Jahres dem Denkmalschutz vorlegt werden, damit die Ausführung 2016 beginnen kann.

Sachstand Gelände Kies Menz

Von den Ausführungen des Beigeordneten Sitte, Dezernent für Wirtschaft und Stadtentwicklung (Mainz), wird Kenntnis genommen, wonach

- eine inhaltliche Abstimmung stattgefunden hat,
- eine Entscheidung der Gremien zum Grundstücksverkauf in Mainz erfolgt ist.

Herr Metz erläutert den Sachstand aus Sicht der Landeshauptstadt Wiesbaden zu folgenden Punkten:

- Rad- und Fußweg
- Hochwasserfreier Retentionsraum
- Erhalt des Kranes und der Kranbahn
- Vergabevorbereitungen für die Planung

Oberbürgermeister Gerich begrüßt die Maßnahme, dadurch wird ein weiterer Rheinuferabschnitt schöner gestaltet.

Spurrillen neuer Belag der Theodor-Heuss-Brücke

Frau Dr. Beckefeld teilt mit, dass die Spurrillen im Belag seit Herbst 2014 bekannt sind und im Bereich der Mainzer Brückenseite in der Kurve der Brückenauffahrt liegen. Eine Überprüfung im Oktober 2014 habe keine Verkehrsgefahr ergeben. Eine weitere Ebenheitsmessung soll noch in diesem Jahr durchgeführt werden.

Frau Gabriel, Ortsvorsteherin Kastel, stellt fest, dass die Spurrillen nach der Sanierung der Fahrbahn aufgetreten sind und eine erhebliche Gefahr für Zweiradfahrer darstellen. Sie bittet um einen Ortstermin.

Nach Aussagen von Frau Dr. Beckefeld, haben bereits Ortstermine stattgefunden. Die bisherigen Ebenheitsmessungen zeigen nur geringe Abweichungen innerhalb der zulässigen Toleranzen auf. Regressforderungen sind nicht möglich.

Ausschussmitglied Hasemann-Trutzel (Wiesbaden) bekräftigt nochmals die bestehende Gefahr für Zweiradfahrer.

Frau Dr. Beckefeld sagt eine intensive Prüfung der Thematik zu.

Instandhaltungsmaßnahmen Reduit

Herr Maus kündigt die schriftliche Beantwortung der Fragen aus dem Ortsbeirat an und erläutert vorab, dass

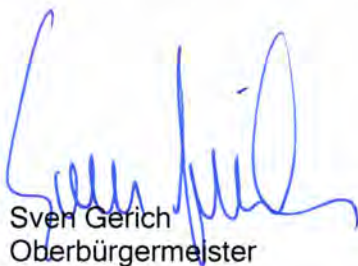
- mit der Anerkennung als „national wertvolles Kulturdenkmal“ im Jahr 2013 eine Förderung der Sanierungsmaßnahmen über einen Zeitraum von 5 Jahren verbunden ist,
- die Sanierung der Nordwestfassade aus Gründen der Verkehrssicherung vorgezogen werden musste und damit verbunden auch die Sanierung des Westgiebels,
- die Sanierung der Treppenanlage ab dem nächsten Jahr erfolgen soll und ca. 3 Jahre in Anspruch nehmen wird,
- damit der Förderungszeitraum bis 2017 ausgeschöpft ist.

TOP 3 Verschiedenes

Keine Wortmeldungen

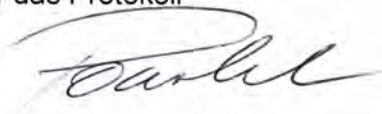
Oberbürgermeister Gerich dankt den Anwesenden für die Teilnahme und schließt die Sitzung.

Wiesbaden, den 19. November 2015



Sven Gerich
Oberbürgermeister

Für das Protokoll



Ursula Powilat
Büro des Magistrats

Anlagen:

Anwesenheitsliste
Berichte aus den Arbeitskreisen
Stellungnahmen zum TOP 2

Verteiler:

Dezernat I z. K.

Dezernat I/P z. K.
010400 z. w. V.

ANLAGE 1

ANWESENHEITSLISTE

für die Sitzung des Städteausschusses Mainz-Wiesbaden
am 04. November 2015
Verwaltungsgebäude Gustav-Stresemann-Ring 15,
Raum Montreux / San Sebastian

Name

Unterschrift

Mitglieder des Städteausschusses Mainz-Wiesbaden (Mainz):

Michael Ebling, Oberbürgermeister

Dr. Christian Moerchel, Stadtratsmitglied

Wolfgang Reichel, Stadtratsmitglied

Dr. Eleonore Lossen-Geißler, Stadtratsmitglied

Martina Kracht, Stadtratsmitglied

Antje Kuessner, Stadtratsmitglied

Britta Werner

Mitglieder des Städteausschusses Mainz-Wiesbaden (Wiesbaden):

Sven Gerich, Oberbürgermeister

Hartmut Bohrer, Stadtverordneter

Michael David, Stadtverordneter

Hans-Joachim Hasemann-Trutzel, Stadtverordneter

Ronny Maritzen, Stadtverordneter

Wolfgang Nickel, Stadtverordnetenvorsteher

Rainer Schuster, Stadtrat

Ortsvorsteher/innen:

Christa Gabriel, Ortsvorsteherin



Verwaltung (Mainz):

Günter Beck, Bürgermeister

Christopher Sitte, Beigeordneter

Katrin Eder, Beigeordnete

Dr. Stephan Fliedner, Amt für Kultur und
Bibliotheken

Diana Spengler, OB-Büro

Horst Maus, AKK-Beauftragter

Dr. Stephan Kerbeck, Amt f. Stadt-
entwicklung

Hans Schiller, Amt f. Stadt-
entwicklung

Elke Höllein, Abt. Öffentlichkeitsarbeit

Markus Biagioni, Pressestelle

Heinz-Dieter Ebert, Abt. Sport

Verwaltung (Wiesbaden):

Sigrid Möricke, Stadträtin

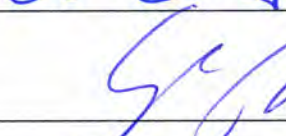
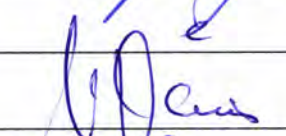
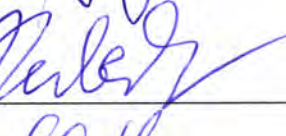
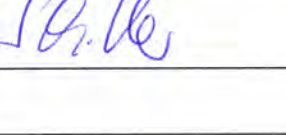
Rose-Lore Scholz, Stadträtin

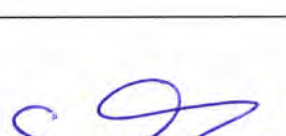
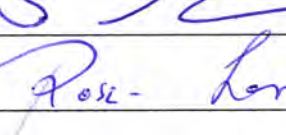
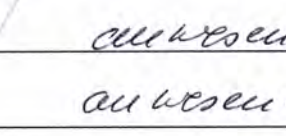
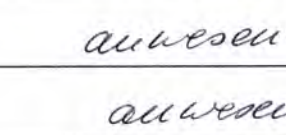
Dr. Petra Beckefeld, Tiefbauamt

Thomas Metz, Stadtplanungsamt

Joachim Mengden, Umweltamt

Karsten Schütze, Sportamt




Petra Monsees, Amt f. Strategische
Steuerung, Stadtforschung, Statistik

anwesend

Ingrid Roberts, Kulturamt

anwesend

Sabine Voß, Pressereferat

Stephan Bock, Büro des Magistrats

Ursula Powilat, Büro des Magistrats

MAIKE Saultana
OV. - Amöneburg

Richard Nonnweiler
St. 42; Hund 80

[Signature]
[Signature]
U. Powilat

M. Saultana
[Signature]

ANLAGE 2

Bericht aus dem Arbeitskreis Kultur

- Mit der Stadt Mainz wurde in 2013/14 das Projekt „Brückenschlag“ ins Leben gerufen. In dem damaligen Presstext hieß es: *„Die Kulturdezernate der Landeshauptstädte Mainz und Wiesbaden loben im Jahr 2013/14 erstmals einen gemeinsamen Förderpreis für ein städteübergreifendes Projekt im Bereich der darstellenden Kunst aus. Das Preisgeld beträgt 5.000 Euro und wird als Festbetragsförderung ausgezahlt. Die Idee zur Zusammenführung der Akteure auf dem Feld der darstellenden Kunst in den benachbarten Landeshauptstädten entstand in einem gemeinsamen Gespräch zwischen den Kulturdezernentinnen Marianne Grosse (Mainz) und Rose-Lore Scholz (Wiesbaden).“*
- Den Preis erhielt ein Mainz-Wiesbadener Künstlerkollektiv; dazu erschien folgende Pressemeldung: *„Der künstlerische „Brückenschlag MZ/WI“ hat seine ersten Gewinner: Ein fünfköpfiges Künstlerkollektiv um die Performancekünstlerin Mareike Buchmann hat den erstmals ausgeschriebenen Förderpreis für ein städteübergreifendes Mainz-Wiesbadener Projekt in der Sparte Darstellende Kunst gewonnen. Eine Fachjury sichtete in der vorigen Woche die eingegangenen Bewerbungen und entschied sich schließlich mehrheitlich für das Projekt mit dem Titel „Sammlungen. Gehende sprechen.“ Der Preis ist mit 5000 Euro dotiert, das Projekt muss innerhalb eines Jahres umgesetzt werden.“*
- Das Projekt wurde in 2014 (30. August und 30. September) aufgeführt
- Eine Fortsetzung des Projekts „Brückenschlag“ ist für 2016 vorgesehen, diesmal in der Sparte Musik.
- Themen zur kulturellen Zusammenarbeit und Kooperation werden je nach Bedarfslage auf kurzem Weg zwischen den Kulturämtern und deren Fachabteilungen bzw. -dezernaten der beiden Ämter ausgetauscht. Die Infos und Programme werden wechselseitig zugeschickt.
- Auch zwischen den Staatstheatern der beiden Städte gibt es regelmäßigen Austausch und im Rahmen der Biennale 2014 gab es eine erfolgreiche Kooperation.

- Im Rahmen des Brentano-Projekts „Theodor Chindler“ gab es von Seiten des Wiesbadener Literaturhauses eine Kooperation mit der Uni Mainz.
- Ausstellung der „Gruppe 50“ in Mainz
- Ausstellung mit Werken des Mainzer Künstlers „Dorél Dobocan“ im Rahmen der ‚Woche der Freiheit‘ im Kunsthaus Wiesbaden
- Regelmäßige Berührungspunkte gibt es auch im Rahmen von kulturellen Aktivitäten in AKK (z.B. Kulturtage AKK, Denkmalschutzangelegenheiten etc.)
- Ein Wunsch für die Zukunft ist, dass auch die Stadt Mainz dem Kulturfonds Rhein-Main beitreten könnte/ würde.

Bericht aus dem Arbeitskreis Stadtentwicklung, Stadtplanung und Verkehr

- **Facharbeitskreis Thema Stadtentwicklung / Rheinuferentwicklung**

Die Kernaussagen des Facharbeitskreises

Stadtentwicklung/Rheinuferentwicklung haben seit der letzten Verwaltungsarbeitsgruppe unverändert Bestand:

- Es besteht derzeit kein Bedarf weiterer Planungen oder konzeptioneller Ergänzungen des Rheinuferentwicklungskonzeptes. Wünschenswert wären allerdings Schritte zur Realisierung der Pläne. Es bestehen jedoch erhebliche Restriktionen aufgrund der nicht zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel und eine geringe Einflussnahme auf private Flächen.
- Ziel gemeinsamer Anstrengungen sind weiterhin eine Verbesserung der Rheinquerungen an den bestehenden Rheinbrücken für Fußgänger und Radfahrer sowie die Verbesserung der Radverbindung zwischen Mainz und Wiesbaden insgesamt.

- **Regelmäßige Planertreffen Stadtentwicklung/Stadtplanung**

Der fachliche Informationsaustausch steht im Mittelpunkt regelmäßiger - bereits seit 2003 stattfindender - Planertreffen der Fachbereiche Stadtentwicklung und Stadtplanung beider Städte. Das nächste Treffen ist für den 23.11.2015 in Mainz terminiert.

- **Gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen für Mitarbeitende Stadtentwicklung/Stadtplanung**

Zur Verbesserung des Austausches zwischen den Mitarbeitenden beider Städte und zur besseren Auslastung der Fortbildungsangebote sind gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen angeregt worden. Das Stadtplanungsamt Wiesbaden hat am 02.07.2015 zusammen mit Kolleginnen und Kollegen der Landeshauptstadt Mainz ein Seminar mit Prof. Dr. Söfker und dem Thema „Rechtssichere Aufstellung von Bebauungsplänen“ durchgeführt. Am 12.11.2015 wird im vergleichbaren Zusammenwirken in Mainz ein Seminar zum Thema „Schallschutz“ mit Herrn Dipl.-Ing. Kohnen durchgeführt.

- **Architektursommer Rhein-Main 2015 - Mainz/Wiesbaden**

Der Architektursommer Rhein-Main ist eine in diesem Jahr durchgeführte Veranstaltungsreihe zu Themenschwerpunkten im Bereich Baukultur und regionale Entwicklung.

Im Veranstaltungs-Pavillon auf dem Kransand-Menz-Gelände in Kastel am Rheinufer neben der Theodor-Heuss-Brücke fanden zwischen Sonntag, dem 20. bis Freitag, dem 25. September 2015 Diskussionsveranstaltungen zu Themen der Stadtplanung statt. Unter dem Titel „Planstadt“ erörterten Professor Dr.-Ing. Wachten aus Dortmund sowie den Herren Noky und Simon vom Büro BKR aus Aachen anhand eigener Projektbeispiele am 24. September 2015 die Frage nach einem Masterplan für die Region. Das Büro BKR arbeitet derzeit auch in der ARGE WISEK am integrierten Stadtentwicklungskonzept für Wiesbaden.

Die Personenfähre Tamara fuhr im Zeitraum vom 20. bis 27. September 2015 zwischen insgesamt sieben Anlegestellen am Mainzer und Wiesbadener Rheinufer. In drei Themenfahrten wurde das Rheinufer erkundet. Eine Fahrt hatte am 23. September 2015 das „Rheinufer-Entwicklungskonzept“ als Thema. Die Dezernentin für Stadtentwicklung, Bau und Verkehr in Wiesbaden und die Dezernentin für Bauen, Denkmalpflege und Kultur in Mainz erläuterten während der Fährfahrt gemeinsam mit den Vertretern beider Stadtplanungsämter die Projekte und Maßnahmen an beiden Rheinufern.

- **Wettbewerb „Zukunftsstadt“ für 2015 als Kooperationsprojekt der Hochschulen in Mainz und Wiesbaden**

Die Leiter der Stadtplanungsämter beider Städte leisteten einen fachlichen Input zum Auftakt des Wettbewerbs „Zukunftsstadt“ für Studierende der Fachbereiche Gestaltung und Kommunikationsdesign der beiden Landeshauptstädte Mainz und Wiesbaden; beiden wirkten auch in der Jury am 13.10.2015 mit. Die Ergebnisse sind vom 26. Oktober bis 6. November 2015 im Brückenübergang des Luisenforums ausgestellt.

1. Sachstand zum gemeinsamen Projekt KLIMPRAX

Das Projekt „Klimawandel in der Praxis (KLIMPRAX)“ beinhaltet 6 Arbeitspakete (AP 1 bis 6). Diese haben folgenden Stand:

- ***AP 1. Synoptische Auswertung kommunaler Klimaanpassungsmaßnahmen***

Das Hessische Landesamt für Umwelt und Geologie hat eine bundesweite Recherche bezüglich der Verfahrensweisen in 23 ausgesuchten Städten und Gemeinden durchgeführt. Die Ergebnisse sind in einer tabellarischen Übersicht dargestellt und sie sollen fortlaufend aktualisiert werden.

- ***AP 2. Analyse des Wiesbadener und Mainzer Planungsverfahrens***

Mit der Analyse hat das Hessische Landesamt für Umwelt und Geologie das Büro „Infrastruktur und Umwelt“ aus Darmstadt beauftragt, das für die Landeshauptstadt Wiesbaden bereits das Klimaschutzkonzept bearbeitet hat. Es wurde in beiden Verwaltungen eine Befragung mittels Fragebogen durchgeführt. Eine erste Auswertung liegt vor. Im November/Dezember 2015 sollen mit einzelnen Personen vertiefende Fachgespräche geführt werden. Im Februar/März 2016 soll mit beiden Verwaltungen ein Workshop durchgeführt werden.

- ***AP 3. Klimaanalyse und -projektion für das erweiterte Stadtgebiet Wiesbaden und Mainz***

Der Deutsche Wetterdienst untersucht für das Gebiet der Landeshauptstädte Wiesbaden und Mainz das Stadtklima der Gegenwart und der Zukunft (Projektion 2031-2060) mit dem Klimamodell MUKLIMO_3. Erste Ergebnisse liegen für die Gegenwart in Bezug auf Temperatur und Windverhältnisse vor. Diese werden derzeit verifiziert und plausibilisiert. Damit eine möglichst belastbare Prognose berechnet werden kann, sind Feinanpassungen am Klimamodell erforderlich.

- ***AP 4. Übersetzung der meteorologischen Ergebnisse in praxistaugliche Planungskategorien***

Zur Bearbeitung dieses zentralen Bausteins sind die Ergebnisse aus den vorausgehenden Bearbeitungsschritten erforderlich. Es wird eine Zusammenarbeit aller Kooperationspartner unter externer Begleitung angestrebt. Die Bearbeitung soll in 2016 beginnen.

- ***AP 5. Klimafolgenabschätzung und -bewertung***

Hierzu sind insbesondere die Ergebnisse aus der Klimaanalyse und -projektion erforderlich, welche mit demographischen Daten verschnitten werden sollen. Das Hessische Landesamt für Umwelt und Geologie plant zur Bearbeitung der Klimafolgenabschätzung und -bewertung eine externe Vergabe. Für diesen Arbeitsschritt ist eine ergänzende mikroscale Untersuchung spezieller Wiesbadener Klimafunktionen geplant.

- ***AP 6. Handlungsleitfaden zur kommunalen Klimaanpassung in Hessen***

Abschließend sollen die Ergebnisse aus den o. g. Arbeitsschritten 1 - 5 in einem Handlungsleitfaden für die kommunale planerische Praxis zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels zusammengefasst werden. Hierzu wird ebenfalls eine externe Begleitung angestrebt.

- ***Personal- und Sachmitteleinsatz***

Seitens der Landeshauptstadt Wiesbaden wurde für den Zeitraum September 2014 bis September 2015 für das Projekt ausschließlich personelle Ressourcen durch das Umweltamt und das Stadtplanungsamt eingesetzt. Der Stundeneinsatz beläuft sich auf insgesamt 300 Stunden, davon entfallen auf das Umweltamt 280 und auf das Stadtplanungsamt 20 Stunden. Darüber hinaus erfolgte kein Sachmitteleinsatz.

2. Erfahrungsaustausch Klimaschutz

Erster Erfahrungsaustausch zwischen Umweltamt und Herrn Thomas Pensel am 27.10.2014. Herr Pensel war seinerzeit Mitarbeiter des Umweltamtes Mainz und zuständig für den Klimaschutz.

Neben einem allgemeinen Erfahrungsaustausch zu den Klimaschutzaktivitäten hatten wir uns insbesondere Gesprächsbedarf

zu den Themen „Klimaschutz in Bauleitplanverfahren“ und „Energieverbrauchs- und CO₂-Bilanzen“.

Es wurde vereinbart, dass man sich regelmäßig trifft sobald neue Ideen oder Projekte vorliegen.

3. Zusammenarbeit Umweltberatung und Information

- die gemeinsame Herausgabe der „Ökotermine“ wird fortgesetzt. Geplant ist eine zeitnahe Optimierung des Workflows.
- Die vom Umweltamt ausgearbeiteten Ausstellungen zu „Plastiktüte nein danke“ oder „Von Bienen, Wespen & Co“ wurden der LH Mainz zur Entleihung angeboten.
- Es gab ein Sondierungstreffen zwischen den beiden Umweltberatungen im Umweltamt Mainz. Dabei wurde vereinbart, die Machbarkeit einer ökologischen Einkaufs-App zu prüfen. Die FÖJ-lerin der Umweltberatung Mainz sollte dazu eine Recherche durchführen, um bereits existierende Apps zu prüfen und zu vergleichen. Die Recherche konnte mangels Kapazität nicht zu Ende geführt werden, woraufhin das Projekt vorerst nicht weiter verfolgt wurde.

4. Projekt ökoprofit

Laufende Zusammenarbeit der beiden Arbeitsbereiche in Wiesbaden und Mainz



520000

7. Oktober 2015
Telefon: 5400 ks
Telefax: 3973
E-Mail: sportamt@wiesbaden.de

**Städteausschuss Mainz - Wiesbaden
Themenbereich „Sport“**

Sachstand (gemeinsames Papier der AL):

Im gemeinsamen Facharbeitskreis der Sportverwaltungen der Städte Mainz und Wiesbaden wurde zwei Schwerpunktthemen diskutiert. Dies sind im Einzelnen:

1. Durchführung gemeinsamer Sportveranstaltungen (beispielsweise eines Städtelaufs)
2. mögliche Zusammenarbeit bei der Planung und der Vergabe für den Bau städtischer Sportanlagen.

Zu 1:

Die Durchführung eines gemeinsamen Städtelaufs gestaltet sich in der Praxis als äußerst schwierig, da die verkehrsmäßige Anbindung (Theodor Heuß-Brücke) im Grunde für einen längeren Zeitraum nur sonntags unterbrochen werden könnte. Zudem ist die Laufstrecke auf der hessischen Seite im Bereich Gewerbegebiet Kastel / Amöneburg über eine längere Distanz eher unattraktiv für die Teilnehmer. Zu guter Letzt würde aufgrund der Länge der Strecke (mindestens 13 km bis zur jeweiligen Stadtmitte) nur ein bestimmter, eher schon ambitionierter Personenkreis angesprochen und damit erheblich eingeschränkt. Aus diesen Gründen wurde die Idee zunächst verworfen. Denkbar wäre jedoch die Einbeziehung beider Städte in privat organisierte Sportveranstaltungen wie Triathlon oder Radrennfahren. Hier stünden beide Verwaltungen entsprechenden Konzepten offen gegenüber.

Zu 2:

Eine mögliche Zusammenarbeit beider Städte bei der Planung und der Vergabe für den Bau städtischer Sportanlagen hätte das Ziel, eine finanzielle Einsparung gegenüber Einzelausschreibungen zu erzielen. Bei der Erörterung des derzeitigen Ist-Ablaufs der beiden Städte wurde deutlich, dass bei der Stadt Wiesbaden die Planungen von Sportanlagen in der Regel von externen Planungsbüros übernommen werden, während bei der Stadt Mainz die Planungen in der Hauptsache vom Grün- und Umweltamt übernommen werden. Hier wäre bei entsprechender personeller Ausstattung auch denkbar, die Planungen der Stadt Wiesbaden durch das Grün- und Umweltamt der Stadt Mainz vornehmen zu lassen. Außerdem wurde deutlich, dass beide Städte für die nächsten Jahre die Sanierung bzw. den Neubau von möglichst zwei Sportanlagen pro Jahr angehen wollen. Um eine gemeinsame Zusammenarbeit in diesem Bereich anzugehen bedarf es allerdings der Beseitigung einiger Hürden. So hängt z.

B. der jeweilige Realisierungszeitpunkt eines Projekts im jeweiligen Jahr von dem Genehmigungszeitpunkt des jeweiligen Doppelhaushalts ab. Hier laufen die Doppelhaushalte der beiden Städte nicht deckungsgleich (Mainz verabschiedet den Doppelhaushalt 2015 und 2016, Wiesbaden dagegen 2016/2017) was den gemeinsamen Ausschreibungszeitpunkt erschwert. Deshalb soll nun auf Fachebene unter Einbeziehung des Mainzer Grün- und Umweltamts tiefer eingestiegen werden, um mögliche Lösungsmöglichkeiten (zumindest für eine gemeinsame Ausschreibung) von mehreren zu sanierenden Sportanlagen anzustreben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Kollege des Sportamtes Wiesbaden zum Jahresende in den Ruhestand geht und eine Wiederbesetzung der Stelle (aus Konsolidierungsgründen) derzeit noch offen ist.

Neben den beiden Schwerpunktthemen tauschen sich die Leitungen der Sportämter regelmäßig über aktuelle Themen aus. Dies geschieht in der Regel im Frühjahr am Rande der Jahrestagung der ADS (Arbeitsgemeinschaft Deutscher Sportämter) und im Herbst. Hier wird auch darüber diskutiert, inwieweit man sich in „Not-Situationen“ mit Infrastruktur aushelfen kann.

Im Auftrag

Karsten Schütze
Sportamtsleiter

WETTBEWERB: „Die Zukunftsstadt“

Übergreifendes Projekt der Landeshauptstädte Mainz und Wiesbaden -

**Offener Wettbewerb für die Studierenden der jeweiligen Fachbereiche
Gestaltung an den Hochschulen Mainz und Rhein-Main (Wiesbaden) im
Sommersemester 2015**

- **Einführung**

„Die Zukunftsstadt“ ist das Thema des im Jahr 2015 ausgelobten Wettbewerbs des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (Auszug):

„Städte sind die Herausforderung der Zukunft. In wenigen Jahren werden zwei von drei Menschen auf der Erde in Städten leben. Ihre nachhaltige Entwicklung ist Gemeinschaftsaufgabe von Politik und Wirtschaft, Gesellschaft und Wissenschaft.“

Alle großen Herausforderungen vor denen die Menschheit steht, zeigen sich in besonderer Brisanz in den Metropolen. Die Städte müssen sich an den Klimawandel und seine extremen Wetter anpassen. Der demografische Wandel ist genauso zu bewältigen, wie die Attraktivität der Stadt als Lebensraum, nach dem die Menschen streben. Das BMBF unterstützt die Entwicklung moderner Konzepte, die schon morgen in unseren Städten angewendet werden können.

- **Wettbewerb und Bedingungen:**

In dem **offenen Wettbewerb** für Studierende der beiden Hochschulen Mainz und Rhein-Main (Wiesbaden) soll das Thema **„Stadt der Zukunft - Interventionen im öffentlichen Raum“** aufgegriffen werden.

Aufgerufen sind **Studierende der jeweiligen Fachbereiche Gestaltung im Sommersemester 2015.**

Die zukünftige Entwicklung der Landeshauptstädte Mainz und Wiesbaden soll in einem Wettbewerb untersucht bzw. kritisch hinterfragt werden, ohne dass die Realisierung dabei im Fokus steht. Dazu sollen Ideen für zukunftsfähige Gestaltungen, Kommunikations-und/oder Nutzungskonzepte öffentlicher Räume oder deren Umwandlung entstehen. Die Teilnehmenden von beiden Hochschulen können frei wählen, auf welche der beiden Städte sich ihr Konzept beziehen soll:

- Mainz

- Wiesbaden
- Oder auch: Wiesbaden und Mainz

Zur Bewerbung des jeweiligen Konzeptes soll zudem ein **begleitendes Plakat** (DIN A 1) für den öffentlichen Raum entworfen werden.

- **Termin und Durchführung:**

Zu Beginn des Semesters wird es eine **gemeinsame Auftaktveranstaltung** geben

am **Dienstag, 28. April 2015, 14 - 16 Uhr**, im **Mainzer Rathaus** (Jockel-Fuchs-Platz 1, 55116 Mainz), **Valencia-Zimmer**

mit Impulsreferaten aus dem Bereich der Stadtplanung beider Städte.

Sommersemester-Zeiten Hochschule Mainz:

16. März bis 10. Juli 2015

Sommersemester-Zeiten Hochschule Rhein-Main:

13. April bis 17. Juli 2015

- **Einreichungsfrist:**

Datum: 2. Oktober 2015, 12 Uhr

Im Anschluss finden **zwei gemeinsame Ausstellungen** statt. In Wiesbaden in der Zeit vom 26.10.15 - 05.11.15 Brücke Luisenforum 2.OG und in Main im Rathaus ab dem 01. 11.15 im Rathaus.

Ein **gemeinsames Preisgericht** der Städte sowie der Hochschulen beider Städte wird über die besten und innovativsten Ideen, gerne auch utopischen Ideen, befinden. Die Jurysitzung findet am **13. Oktober 2015 um 13.30 Uhr** im **Landesmuseum Wiesbaden** statt.

- **Zusammensetzung der Jury:**

Michael Ebling, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Mainz

Sven Gerich, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Wiesbaden

Günther Ingenthron, Vertreter des Stadtplanungsamtes, Landeshauptstadt Mainz

Thomas Metz, Vertreter des Stadtplanungsamtes, Landeshauptstadt Wiesbaden

Elke Höllein, Hauptamt, Leiterin Öffentlichkeitsarbeit und Protokoll, Landeshauptstadt Mainz

Petra Monsees, Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik, Landeshauptstadt Wiesbaden

Prof. Philipp Pape, Hochschule Mainz, Fachbereich Gestaltung

Prof. Kirstin Arndt, Hochschule Mainz, Fachbereich Gestaltung

Klaus E. Eckert, Hochschule Rhein-Main, Fachbereich Design Informatik Medien

Prof. Christine Bernhardt, Hochschule Rhein-Main, Fachbereich Design Informatik Medien

- **Preisgeld**

Als Preisgeld werden von den Städten für den

- ersten Preis 1.000 €
- für den zweiten Preis 500 €
- für den dritten Preis 300 €

ausgelobt. Die Wettbewerbsideen werden im Rahmen eines gemeinsamen Kontrakts, respektive eines Kooperationsvertrages geregelt.

- **Hintergrund**

Hintergrund des Wettbewerbs war der Gedanke der Wissenschaftsbeauftragten der beiden Städte, in den benachbarten Wissenschaftsstädten Mainz und Wiesbaden ein städteübergreifendes Projekt auszuloben.

Die Kooperation zwischen Mainz und Wiesbaden ist für beide Oberbürgermeister wichtig. Mit diesem Wettbewerb wird nun auch auf diesem Gebiet etwas Verbindendes geschaffen.

ANLAGE 3

Beleuchtung Maaraue, Kostheim

Eine generelle Pflicht zur Beleuchtung von Wegen, Straßen und Plätzen besteht für den Straßenbaulastträger nicht. Ein Beleuchtungsbedarf wird nur in konkreten verkehrlichen Gefahrenbereichen und auch dann nur innerhalb bebauter Bereiche gesehen. Da an der Maaraue keine dieser Gründe vorliegen, kann ein Neubau der Beleuchtungsanlage nicht erfolgen.

Das zuständige Fachamt sieht die vorhandene Beleuchtung auf der Grillwiese Maaraue in Teilen als Bestandschutz an. Deshalb wird die vorhandene und teilweise abgängige Beleuchtung mit in das Austauschprogramm für 2015/2016 aufgenommen.

In Gesprächen zwischen dem Tiefbau- und Vermessungsamt und den Stadtwerken Mainz Netze GmbH wurde für den Bereich Maaraue eine Bestandsaufnahme durchgeführt und anschließend eine Überplanung vorgenommen.

Die Leuchten werden durch LED-Leuchten oder Natriumdampf-Leuchten ersetzt, so dass eine bessere Lichtausbeute erzielt wird. Die Masten werden nicht ausgetauscht und die Mastabstände bleiben erhalten.

Bei der Überprüfung wurde festgestellt, dass die Beleuchtung im Ganznachtbetrieb geschaltet ist. Die Schaltzeiten wurden den in Wiesbaden üblichen Zeiten angepasst. Dies bedeutet:

Konrad-Schollmayer-Straße ab 0:00 Uhr ausgeschaltet und ab 5:00 Uhr wieder eingeschaltet,

Verbindungsweg Maaraue ab 22:30 Uhr ausgeschaltet und ab 6:00 Uhr

Verkehrssicherheit Theodor-Heuss-Brücke

Die Theodor-Heuss-Brücke ist in die bei Brücken höchste Belastungsklasse eingestuft.

Die letzte Brückenhauptprüfung im Jahr 2013 hat ergeben, dass die Theodor-Heuss-Brücke keine Mängel oder Schäden hat, die einen Einfluss auf die Standsicherheit des Bauwerks haben könnten. Die nächste Prüfung der Brücke steht im Jahr 2016 an.

Auch wenn der Lkw-Verkehr auf der Theodor-Heuss-Brücke seit Sperrung der Schiersteiner Brücke zugenommen hat, besteht kein Grund zur Annahme, dass die Substanz des Bauwerks in den letzten neun Monaten geschädigt worden ist. Die Brücke ist stand- und verkehrssicher.

Nach der Generalsanierung in den Jahren 1991 bis 1995 beschlossen die politischen Gremien, den Schwerverkehr, der über die Theodor-Heuss-Brücke führt, aus der Innenstadt Mainz und dem Wiesbadener Vorort Mainz-Kastel herauszuhalten. Aus diesem Grund wurde für das Befahren der Brücke eine Beschränkung für LKW über 7,5 t Gesamtgewicht angeordnet, generell ist die Brücke für diese Fahrzeuge gesperrt. Lediglich eine Spedition, mit Betriebsstätten in Mainz und Wiesbaden, verfügt über eine Ausnahmegenehmigung und darf die Brücke mit mehr als 7,5 t Gesamtgewicht befahren. Ferner wird die Brücke weiterhin durch den ÖPNV genutzt.

Bei anhaltendem Schwerverkehr würde die Brücke schneller Verschleißerscheinungen zeigen. Allein schon der Asphaltbelag der Fahrspuren wird bei größeren Tonnagen signifikant stärker beansprucht als bei der Nutzung durch PKW. Die Einbauteile der Brücke, wie z. B. die Lager, werden durch die Beschränkung für den Schwerverkehr geschont. Dies bedeutet, dass man durch diese Maßnahme mit den Jahren einen wesentlich geringeren Sanierungsbedarf an dem Bauwerk hat.

Für die aktuelle Situation, um den enormen Verkehrsdruck aus der Region herauszunehmen, ist es für die Brücke unschädlich, Verkehr über 7,5 t zuzulassen. Man sollte jedoch, aus o. g. Gründen, dies bei einer temporären Nutzung belassen.

Erbenheimer Warte – Nachhaltige Lösung zur Sanierung des einmaligen Kulturdenkmals nur mit Einschränkungen möglich

Die Wahl einer nachhaltigen Sanierungslösung für das der Landeshauptstadt Mainz gehörende, mehr als 500 Jahre alte Kulturdenkmal „Erbenheimer Warte“ in Mainz-Kastel stellt sich für die beteiligten Experten als zunehmend komplexere Herausforderung dar.

Unter Federführung des Landesamts für Denkmalpflege Hessen fand im Juni ein Gespräch statt, bei dem gemeinsam mit Vertretern der Landeshauptstadt Mainz als Eigentümerin, der Unteren Denkmalpflege Wiesbaden sowie den Experten der beteiligten Fachinstitute die bisher vorliegenden beiden Varianten zur Sanierung des Daches des Kulturdenkmals „Erbenheimer Warte“ auf eine möglichst nachhaltige Lösung untersucht wurden.

Die Diskussion zeigte, dass sowohl die vollständige Rekonstruktion des Turmdachs (Variante 1) als auch eine Teilerneuerung der ursprünglichen Konstruktion (Variante 2) als nicht unkritisch angesehen werden müssen. Unter Abwägung der bauphysikalischen und der konservatorischen Argumente erscheinen beide Sanierungsalternativen nicht optimal geeignet, sowohl zukünftige Schäden aufgrund der einzigartigen Turmgestalt völlig auszuschließen als auch den denkmalpflegerischen Anspruch an eine historisch angemessene Erhaltung der Bausubstanz zu erfüllen.

Die daher als neue Lösung zu den bisherigen Varianten entwickelte Sanierung „Erhalt des historischen Turmhelms-Bestandes incl. der aufgetragenen Putzschicht und Sicherung mit einer Blechhaube“ wurde nun bei einem erneuten Gespräch in der hessischen Landesdenkmalbehörde erörtert. Mit Blick auf die gutachterliche Einschätzung des beteiligten Statikbüros ist auch diese Variante als dauerhaft weitgehend schadenfreie Lösung nicht darstellbar. Da zudem die Gefahr des Abstürzens von Teilen der inneren (historischen) Mauerwerksschale besteht, musste sie verworfen werden.

Ebenfalls verworfen wurde die bisherige Variante "Teilrekonstruktion" aufgrund der damit verbundenen unkalkulierbaren Risiken bei der Einschätzung des Zustandes des noch verbleibenden Ziegelmauerwerks.

Somit stehen noch zwei als genehmigungsfähig anzusehende Varianten zur Diskussion:

a) Rückbau des Turmhelms (Kegels) bis auf den Schaft, Einbringen eines Ringankers und Rekonstruktion als Massivkonstruktion (Ziegelmauerwerk) mit einer auf die Unterkonstruktion abgestimmten Putzschicht.

Vorteil: Erhalt der für das Landschaftsbild prägenden und das Kulturdenkmal kennzeichnenden monolithischen Anmutung des Wartturmes.

Nachteil: Dauerhaft schadenfreie Lösung nicht zu gewährleisten, da durch thermische Spannungen und Witterungssituation auch in Zukunft erhöhter Wartungsaufwand erforderlich ist (Riss-Bildung durch Spannungen in der Konstruktion, eindringende Feuchtigkeit, Frostsprengung). Der notwendige spätere Kontroll- und Wartungsaufwand generiert höhere Folgekosten über die Investitionskosten hinaus.

b) Rückbau des Turmhelms (Kegels) bis auf den Schaft, Einbringen eines Ringankers und Aufbau eines Kegeldaches als Holzkonstruktion mit Blechbedachung, erkennbar als „neues“ Dach, optisch ähnlich wie bei der (neu gebauten) Flörsheimer Warte.

Vorteil: Vergleichsweise geringere Kosten als eine Aufmauerung, relativ sicher und dauerhaft, wartungsarm.

Nachteil: Verlust der Ablesbarkeit des historischen Konstruktionsgedankens durch Veränderung des Dachaufbaus (Denkmal-Vermittlung nur noch bedingt über Drittmedien, also z.B. Foto, Film, Zeichnungen im Rahmen einer musealen Aufarbeitung im Turm möglich).

Die Landeshauptstadt Mainz wird nun, so kündigt OB Michael Ebling an, zeitnah mit dem Gutachter abstimmen, welche Variante unter den Aspekten der Substanzerhaltung und der Wirtschaftlichkeit (auch unter Beachtung evtl. Folgeaufwände sowie möglicher Förderungen) der Denkmalpflege zur formalen Zustimmung zur Sanierung vorgelegt und dann im nächsten Jahr ausgeschrieben werden soll.

Sachstand Gelände Kies Menz

Es besteht die Chance im Bereich Kies-Menz einen weiteren Teilabschnitt für den bereits 1974 von der Stadtverordnetenversammlung beschlossenen durchgehenden Fuß- und Radweg an den Ufern der beiden Flüsse Main und Rhein zu realisieren.

- Grundlage aller Überlegungen ist eine durch das Umweltamt beauftragte umwelt- und abfalltechnische Untersuchung.
- Zur Realisierung des Fuß- und Radwegs gab es im Vorfeld im Hinblick auf die Höhenlage eine Überprüfung diverser Varianten.
- Mit Blick auf Hochwassersituationen (Folgekosten für die Wegepflege nach einem Hochwasser) und unter Berücksichtigung der Attraktivität wird eine Lage auf der Höhe der bestehenden Kranbahn favorisiert.
- Der Kran ist ein Einzelkulturdenkmal und steht nach dem HDSchG unter Schutz.
- Die Ertüchtigung zum Erhalt des Kranes in einer öffentlichen Fläche als auch dessen Unterhalt ist mit einem überschaubaren Finanzaufwand machbar.
- Die Kranbahn steht nicht unter Denkmalschutz ist aber aus Sicht der unteren Denkmalschutzbehörde ein wichtiges Bauwerk das im Hinblick auf den funktionalen Zusammenhang erhalten werden muss.
- Die Aufschüttung zur Hochwasser-Freilegung des Rad- und Fußweges ist mit entsprechendem technischen Aufbau und Vorkehrungen machbar.
- Es muss ein Retentionsraum von ca. 1200 m³ zum Ausgleich des Volumenverlustes geschaffen werden. Entsprechende Abstimmungen zu einem Ausgleich und den erforderlichen Flächen erfolgen z. Zt. gemeinsam mit dem Umweltamt und dem RPD (Obere Wasserbehörde).
- Über den Stadtumbau Kostheim Kastel sind zur Zeit Projektkosten (Fördermittel + Komplementärmittel der Stadt) in der Höhe von 770.000 € gesichert und sollen auf einen Betrag von 1,13 Mio aufgestockt werden.
- Sowohl die Verwaltung der Flächen als auch die Umsetzung des Projektes erfolgen durch das Tiefbauamt.
- Für das Kulturdenkmal Kran wird das Hochbauamt die Verwaltung übernehmen.
- Amt 80 erwirbt im Auftrag von Amt 66 die Fläche zu einem Preis 50.000 € (zzgl. Nebenkosten) von der Stadt Mainz. Der Grunderwerb wird ebenfalls aus Mittel des Stadtumbaus anteilig (ca. 2/3 der Summe) gefördert.

Terminierung:

- 2015/16 Vergabevorbereitung durch Amt 66 in Abstimmung mit Amt 61
- 2016 Ausbauplanung, Ausschreibung, Baubeginn
- 2017 Bauphase, Fertigstellung

Spurrillen neuer Belag der Theodor-Heuss-Brücke, Kastel

Die Spurrillen im Belag der Theodor-Heuss-Brücke sind seit Herbst 2014 bekannt. Diese liegen im Bereich der Mainzer Brückenseite in Richtung Wiesbaden.

Seit bekannt werden der Spurrillen weisen Warnschilder „Vorsicht Spurrillen“ auf der Rampenauffahrt in Fahrtrichtung Kastel dauerhaft auf diese hin.

Bei der örtlichen Überprüfung im Oktober 2014 konnte keine Verkehrsgefahr festgestellt werden. Parallel dazu wurde im November 2014 mit den an der Instandsetzung Beteiligten die Tiefe der Spurrillen gemessen, um zu klären, ob hier - unabhängig von der Verkehrssicherheit - zulässige Toleranzen in der Fahrbahnebenheit überschritten wurden.

Ergebnis der Messungen war, dass an wenigen Stellen die Maßtoleranzen geringfügig überschritten worden sind. Dies rechtfertigt jedoch keinen kompletten Neueinbau der Fahrbahndecke. Auf ein kleinteiliges Ausbessern wurde bewusst verzichtet, um zusätzliche Fugen im Asphalt zu vermeiden, die langfristig die Dauerhaftigkeit des Belages einschränken würden.

Bei der erneuten Inaugenscheinnahme Mitte April 2015 und Mitte August 2015 konnten keine Veränderungen gegenüber 2014 festgestellt werden, die sich z.B. durch die höhere Verkehrsbelastung aufgrund der Sperrung der Schiersteiner Brücke in den vergangenen Wochen hätte ergeben können.

Aktuell wird eine Ebenheitsmessung des Fahrbahnbelages vorbereitet, die noch in diesem Jahr durchgeführt werden soll.

Erhaltungsmaßnahmen Reduit

Hier: Fragenkatalog des OBR Mz-Kastel aus seiner Sitzung vom 6.10., der auch dem Städteausschuss in seiner Sitzung am 4.11. vorgelegt wurde

Mit Beschluss 0158 aus der Sitzung vom 6.10.2015 bittet der OBR Mz-Kastel um Erläuterung, „welche notwendigen und wünschenswerten Erhaltungsmaßnahmen für die Reduit nach aktuellem Stand bekannt sind und noch nicht durchgeführt wurden.“

Hierzu werden folgende Fragen gestellt:

1. Warum ist die jeweilige Maßnahme noch nicht durchgeführt?
2. Wie wird die Dringlichkeit der Maßnahme eingeschätzt?
3. Für welchen Zeitraum ist die Durchführung der Maßnahme geplant?
4. Ist bereits die notwendige Abstimmung mit dem Denkmalschutz erfolgt?
5. Mit welchen Kosten wird für die einzelnen Maßnahmen gerechnet und wie sollen sie finanziert werden?

a) Zum aktuellen Stand:

Zur Schadenskartierung der Reduit wurde 2010 ein umfangreiches Gutachten mit der Erfassung insb. der Gebäudeschäden vorgelegt, das auch der Denkmalbehörde Wi überlassen wurde.

Auf der Basis dieses Gutachtens wurde seitens der Verwaltung eine Prioritätenliste erstellt und aufgrund des Umfangs der anstehenden Sanierungsmaßnahmen gleichzeitig die Suche nach möglichen Fördergebern aufgenommen. 2012 erfolgte die Antragstellung auf Anerkennung als „National wertvolles Kulturdenkmal“ durch den Bundesbeauftragten für Kultur und Medien sowie mit der erfolgreichen Anerkennung in 2013 eine damit verbundene Förderung von beantragten Sanierungsmaßnahmen über einen Zeitraum von 5 Jahren in einer Höhe von insgesamt bis zu 400.000 Euro. Mit dieser Förderung verbunden ist eine Kofinanzierung des Landesamts für Denkmalpflege Hessen für den gleichen Zeitraum in gleicher Höhe.

b) Zu den Fragen:

Zu 1) Aufgrund der aus Verkehrssicherungsgründen in 2013 vorgezogenen Sanierung der Nordwestfassade und der aus arbeitsökonomischen Gründen angeschlossenen Sanierung des Westgiebels bis einschl. 2015 startet nach der Ausschreibung der Maßnahme - in drei Bauabschnitte unterteilt - in 2016 die Ertüchtigung der Treppenanlage.

Zu 2) Die Sanierung der Treppenanlage soll umgehend angegangen werden, da durch eindringende Feuchtigkeit eine zunehmende Verschlechterung des Sandsteingemäuers festzustellen ist. Darüber hinaus kam es schon mehrfach zu Wassereintritten in die darunter liegenden Räumlichkeiten.

Zu 3) Für die Durchführung der Sanierung der Treppenanlage wird ein Zeitraum von drei Jahren veranschlagt. Damit ist der gesamte Förderzeitraum im Jahre 2017 ausgeschöpft.

Zu 4) Die Durchführung der Maßnahmen erfolgt in enger Abstimmung mit dem Landesamt für Denkmalpflege Hessen sowie der Unteren Denkmalpflege Wiesbaden.

Zu 5) Die Maßnahmen zur Treppensanierung sind mit einem Aufwand von insgesamt ca. 900.000 Euro zu beziffern. Mit Blick auf die zugesagten Fördermittel und die zur Verfügung stehenden Mittel aus den rechtsrheinischen Erträgen ist die Durchführung daher in drei Abschnitten vorgesehen.

c) Zur Abrundung:

Für den wünschenswerten Wiederaufbau des Zollhauses wird derzeit eine privat-öffentliche Partnerschaft angestrebt. Ob und wann diese erfolgen kann, ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschbar, dies gilt auch für mögliche Förderungen. Mit dieser Lösung soll auch eine barrierefreie öffentliche Toilettenanlage realisiert werden.

Ebenfalls noch nicht abschbar sind die Kosten, die zur zeitnahen Umsetzung des 2014 entwickelten Brandschutzkonzeptes im Rahmen des erfolgten Nutzungsänderungsantrages, z. B. zur Ertüchtigung von Fluchttüren und Brandschottwänden, als Instandhaltungsaufwand erforderlich werden. Hierzu sind die Gespräche mit den zuständigen Fachbereichen in Wiesbaden noch im Gange.

Mainz, den 22.10.2015

i.A.

Horst Maus

AKK-Beauftragter